

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

16.4.1908 (No. 125)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. April.

№ 125.

1908.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Ersten Direktor des Römisch-Germanischen Zentral-Museums in Mainz, Dr. Karl Schumacher, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Ersten Direktor des Römisch-Germanischen Zentral-Museums in Mainz, Dr. Karl Schumacher, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. April d. J. wurden die Postsekretäre

Leopold Carqué aus Schriesheim beim Postamt 1 in Karlsruhe,
Alfred Nudi aus Mannheim beim Postamt in Karlsruhe-Mühlburg,
Karl Philipp Lehn aus Kirrlach beim Postamt in Kehl,
Johann Ludwig Adolph aus Reilingen beim Bahnpostamt Nr. 27 in Mannheim,
Joseph Leopold Schnorr aus Mosbach beim Postamt in Heidelberg,
Georg Adam Ries aus Friedrichsfeld beim Postamt 1 in Mannheim,
Hermann Adolf Manz aus Karlsruhe beim Postamt 1 in Karlsruhe,
Georg Adolph aus Reilingen beim Postamt 2 in Karlsruhe,
Alexander Sidor Greß aus Baden-Baden beim Telegraphenamnt in Freiburg,
Friedrich Scheuermann aus Meersburg beim Postamt in Müllheim,
Franz Joseph Schnarrenberger aus Werbachhausen beim Postamt in Singen,
Adolf Ringgeler aus Oberlaudringen beim Postamt in Waldshut, und
der Telegraphensekretär Karl Friedrich Gacker aus Gemmingen beim Postamt in Bruchsal
etatmäßig angestellt,
sowie dem Ober-Telegraphenassistenten Albin Engler in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. April d. J. wurden in Ober-Postpraktikantenstellen angestellt, und zwar

bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion dahier:
die Ober-Postpraktikanten
Karl Ackermann aus Raftatt,
Albert Leutner aus Herbolzheim und
Emil Bach aus Wertheim — letzterer mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab —
bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz:
die Ober-Postpraktikanten
Karl Heinrich Berg aus Oberschwarzach,
Otto Bücheler aus Heiligenberg und
Gustav Adolf Hubert Straubhaar aus Waldshut,
sowie beim Telegraphenamnt in Forzheim:
Ober-Postpraktikant Ernst Karl Fürst aus Donaueschingen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ost- und Nordsee.

Der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Die Vorbereitungen für zwei internationale Urkunden, durch die der territoriale Status quo an den Rändern der Ostsee und der Nordsee bekräftigt werden soll, sind jetzt soweit gediehen, daß voraussichtlich noch vor Ablauf des April die betreffenden Abkommen unterzeichnet werden können. Das Ostseeabkommen wird in St. Petersburg, das Nordseeabkommen wahrscheinlich in Berlin gezeichnet.

Das erste wird die Unterschriften Rußlands, Deutschlands, Schwedens und Dänemarks tragen, das zweite die von Deutschland, England, Frankreich, Holland, Dänemark und Schweden (nicht wie der „Daily Telegraph“ meint, auch die von Norwegen, da die Interessen Norwegens durch seinen Integritätsvertrag mit vier Großmächten gedeckt sind).

Die Fassung des Wortlauts beider Abkommen steht schon fest; auch die Annahme des englischen Votates, die Mächte seien mit der Bestimmung einer Grenze zwischen Ost- und Nordsee beschäftigt, ist nicht zutreffend.

Marineprogramme.

Die Wiedererneuerung der russischen Flotte.

In den in neuester Zeit von offiziöser und allgemein publizistischer Seite ausgehenden Mitteilungen über die auf die Neugefaltung der russischen Kriegsflotte bezüglichen Verhandlungen und Maßnahmen machen sich verschiedene Anschauungen geltend. Die eine, hauptsächlich aus Vertretern des Marineministeriums und des Stotengeneralsstabs bestehende, aber auch durch Mitglieder der Duma und der „Liga für die Erneuerung der Flotte“ unterstützte Partei befürwortet die sofortige Aufstellung bzw. Vervollständigung einer auch für aktive Operationen geeigneten Flotte von Linien Schiffen und Panzerkreuzern neuesten Typs. Als Grund für diese Notwendigkeit wird angeführt, daß selbst ein nur defensiver Schutz der russischen Gewässer und Küsten durch die noch vorhandenen größeren Schiffe, die Torpedofahrzeuge, Unterwasserboote, Minenpanzerungen, Uferbefestigungen usw. nicht gewährleistet sei. Man müsse vielmehr, um den Feind abzuhalten und ihn nicht erst an die Küsten heranzulassen, auch zur Offensive geeignete Schlachtschiffe (nicht nur Monitors) haben, an die sich die Defensivkräfte nur angliedern hätten. Ueberdies gebrauche Rußland als Weltmacht, um bei eintretenden internationalen Konflikten seine Stellung als solche zu behaupten und bündnisfähig zu bleiben, einer nicht nur auf die Verteidigung der eigenen Gewässer beschränkten Marine. Der schnelle Bau großer Schlachtschiffe sei daher auch neben der als notwendig anerkannten Vermehrung und Vervollständigung der Abwehrmittel und trotz der dazu erforderlichen großen Kosten unerlässlich. Es handle sich dabei auch um die Entwicklung und Beschäftigung der einheimischen Industrie.

Die Gegenpartei, zu deren Wortführern nicht nur die meisten Interessenten aus anderen Kreisen, Mitglieder der Duma usw., sondern auch viele hochstehende Seeoffiziere gehören, sieht auf einem anderen Standpunkte. Rußland, so heißt es in ihren Ausführungen, sei eine Kontinentalmacht par excellence mit nur inneren, von der Verbindung mit den großen Ozeanen geographisch und politisch abgeschlossenen Meeren. Es bedürfe, da ohne Kolonien, auch zum Schutze seiner verhältnismäßig geringen überseeischen Handelsinteressen keiner starken Kriegsflotte, und vermöge, ganz abgesehen von den größeren Seemächten, selbst mit kleineren, wie z. B. Deutschland, was die Beschaffung einer Offensivflotte anbetrifft, nicht zu konkurrieren, um so weniger, als es die besten, als Kern für eine neue Seemacht verwendbaren, Linien Schiffe durch den Krieg eingebüßt habe. Es würde auch beim sofortigen Beginn des Baues einer neuen Schlachtschiff-Flotte von den anderen Mächten stets überholt werden. Für das zum Bau großer Schiffe erforderliche Geld könnte man mit sehr viel Nutzen die vorhandenen Torpedofahrzeuge und Unterwasserboote, Sperrungsanlagen und Küstenbefestigungen vermehren und verstärken. Ueberdies würde bei einem künftigen Kriege Rußlands, nach welcher Seite es auch sei, stets die Landarmee den Ausschlag geben. Es käme daher, wie sogar erfahrene Seeleute, wie Admiral Roschtwenski und andere, geäußert haben, in erster Linie darauf an, die Armee nicht nur an Zahl, sondern auch an Leistungsfähigkeit auf die erforderliche Höhe zu bringen und hierauf, wie auf die Defensivkraft des Reiches überhaupt, den Hauptteil der disponiblen Mittel zu verwenden. So müßte auch im „Fernen Osten“ eine starke selbständige Armee aufgestellt und zweckentsprechend disloziert werden. Die Flotte dürfe vorläufig nur zu Verteidigungszwecken dienen und hätte, ehe man zur Verstärkung der Offensivschiffe schreiten könne, ihre Hauptaufgabe in der besseren Ausbildung der Offiziere und des ganzen Personals zu suchen. Dazu und für den erforderlichen Verbindungsdienst würden auch die gegenwärtig vorhandenen Schiffe genügen. Neue, mit offensiven Zwecken, dürften erst dann in Bau genommen werden, wenn die Reorganisation der Landstreitkräfte beendet wäre, und man sich über einen Typ einig geworden sei, der das denkbar Vollkommenste biete und gewissermaßen eine ganz neue Ära im Schiffsbau und in der Armierung inauguriere. Bis dahin dürfe man alle flüssigen Mittel nur für die Abwehrmaßnahmen verwenden. Wie bereits oben erwähnt und von seinem Standpunkt aus begrifflich, ist das Marineministerium mit der der Flotte von der Gegenpartei zugewiesenen sekundären Rolle und der Herauschiebung ihrer Verstärkung nach der offensiven Richtung nicht einverstanden. Es hat zur Vorlage an die Duma behufs Erlangung der notwendigen Kredite zwei Projekte aufgestellt. Das eine bestimmt die Anzahl, sowie die Länge und Typen der Schiffe, die als Kern der zukünftigen Seemacht dienen und schon innerhalb der nächsten 4 Jahre gebaut werden sollen. Das andere geht darauf hinaus, daß bei seiner Verwirklichung die russische Kriegsflotte einer der anderen großen Seemächte gewachsen sein würde. Im Vordergrund des Interesses steht gegenwärtig das zuerst genannte Projekt, das 457 Mill. Rubel fordert, wofür in der Hauptsache 4 Linien Schiffe von je 21 000 Tonnen, 5 Hochseetorpedobootszerstörer von je 700 Tonnen und 3 Unterseeboote von je 450 Tonnen gebaut werden sollen. Es scheint im Augenblick zweifelhaft, ob dies Programm in der Duma durchgehen wird, nachdem die Landesverteidigungskommission der Duma, trotz aller Bemühungen des Ministerpräsidenten Stolypin, die geforderten Linien Schiffe für dieses Jahr abgelehnt und von neuen Schiffen nur die Zerstörer und Unterseeboote bewilligt hat, dazu die Kredite für die im Bau begriffenen Schiffe, sowie für Artillerie und für einen Flottenstützpunkt.

(Telegramm.)

St. Petersburg, 14. April. Der bekannte französische Ingenieur Leboeuf, der Erbauer der französischen Unterseeboote, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen. Leboeuf hielt tags zuvor in der Admiralität in Gegenwart von Vertretern des Marinerefforts und von Dumamitgliedern einen Vortrag über Unterseeboote.

Amerikanische Schiffsbaupläne.

Präsident Roosevelt richtete, wie aus Washington telegraphisch gemeldet wird, gestern eine Sonderbotschaft an den Kongreß, die den Bau von vier Schlachtschiffen allermodernsten Typs befürwortet. In der Botschaft heißt es: Nachdem eine Vereinbarung unmöglich gewesen und eine radikale Aenderung im Schiffsbau erfolgt sei, welche die Großmächte veranlaßte, die modernsten Schiffe zu bauen, würde es einen Rückschritt für Amerika bedeuten, wenn es jährlich nur ein oder zwei Schlachtschiffe baute. Solche Politik wäre doppelt unklug, da Amerika von zwei Ozeanen umspült werde. Er könne sich keine Umstände denken, unter denen Amerika Krieg beginnen werde; eine Marine sei aber die sicherste Friedensgarantie. Amerika sei keine Militärmation, wohl aber eine reiche Nation. Der Reichtum verleihe leicht zu Angriffen. Die Botschaft schließt: Wenn wir Beleidigungen zu entgehen wünschen, müssen wir fähig sein, sie zurückzuweisen. Wenn wir den Frieden, einen der mächtigsten Faktoren unserer Wohlfahrt, zu erhalten wünschen, dann muß bekannt sein, daß wir allezeit kriegsbereit sind.

Zum Wechsel im württemb. Finanzministerium.

— Stuttgart, 14. April.

Der schon seit einiger Zeit vorausgesehene Wechsel im Finanzministerium hat sich in verfloßener Woche nunmehr vollzogen. Nach zehnjähriger an Mühe und Arbeit reicher ministerieller Wirksamkeit ist der Finanzminister Dr. v. Zeyer in den Ruhestand getreten, an seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Hofdomänenkammer, Wilhelm v. Gehler. Ein Werk vor allem ist es, das mit dem Namen Zeyers für lange Zeiten aufs engste verknüpft bleiben wird, die Steuerreform, die von seinem Vorgänger, Nieße eingeleitet, von ihm nach langwierigen Verhandlungen in der Kammer zum guten Ende durchgeführt worden ist. Das Geseß selber muß als gemeinsame Arbeit von Nieße und Zeyer betrachtet werden, die Durchführung der Reform ist ausschließlich das Werk Zeyers, das sich aufs beste eingeführt und bewährt hat.

(Mit einer Beilage.)

Auch an den beiden anderen großen Reformwerken des letzten Jahrzehnts, der Gemeindereform und der Verfassungsrevision, war Zeyer mit tätig, und zwar bei letzterer in beträchtlichem Umfang, da einen Hauptbestandteil der Reform die Revision des Budgetrechts bildete. Große und schwere Aufgaben hatte der zurückgetretene Finanzminister sodann zu erfüllen auf dem Gebiete der Beamtengehältererhöhung, die in großzügiger Weise zu allseitiger Befriedigung erledigt worden ist, der Hoftheaterfrage, die eine vorsichtige, behutsam lösende und bindende Hand erforderte, in der Neuorganisation der Forstverwaltung und nicht zum wenigsten in der Mitwirkung an der Reichsfinanzreform, die ja freilich aus bekannten Gründen, an denen der einzelne Minister keine Schuld trägt, bis jetzt nur recht unvollkommen gelungen ist. Auch auf dem Gebiete des Steuerrechts selber sind dem Minister durch die Notwendigkeit der Anpassung der württembergischen Steuergeetze an die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Reihe von Aufgaben erwachsen. Die Fülle der auf dem Gebiete des Finanzwesens in den letzten 10 Jahren geleisteten gesetzgeberischen Arbeit ist indes hiermit noch lange nicht erschöpft. Nimmt man hierzu die fortlaufende Erledigung der weit verzweigten Geschäfte eines großen Ressorts, so gewinnt man immerhin einen Eindruck von der großen Arbeitslast, die von dem scheidenden Minister während seiner Amtszeit getragen worden ist. Daß Zeyer ein im besten Sinne fortschrittlich gesinnter Mann war, ergibt sich aus seinem politischen Lebenswerk, persönlich verbindlich im Umgang und jovial im Ton, wußte er doch in der Kammer seine Unabhängigkeit genau zu markieren und scheute sich auch nicht, den Landboten selbst unangenehme Wahrheiten ohne Verblümmung zu sagen.

Sein Nachfolger, Wilhelm von Geßler, gilt als ungewöhnlich talentierter Mann, der sich besonders durch ein riesiges Gedächtnis und ein außerordentliches Verständnis für technische Fragen auszeichnet. Im Ministerium des Innern hatte er längere Zeit das Medizinalreferat inne, in das er sich in einer Weise einarbeitete, daß er später an die Spitze des Medizinalkollegiums berufen werden konnte. In der Stellung als Hofkammerpräsident bewährte er seine großen Fähigkeiten aufs neue besonders durch die Neugestaltung der Hofbank. Geßler gehört einer Familie an, die dem württembergischen Staat wiederholt hohe Beamte, so den bekannten Minister des Innern in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts geschenkt hat.

Fürst Bülow in Rom.

(Telegramme.)

* Rom, 15. April. Gestern vormittag machte Fürst v. Bülow, begleitet von Professor v. Renvers, einen 3/4stündigen Spaziergang durch Rom, besuchte dabei das Forum Romanum, den Vestatempel, die Fontana Paula und den Janiculus. Das Frühstück nahmen Fürst und Fürstin v. Bülow bei der Gräfin v. Monts ein. Hierzu waren geladen: der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Lützow, Donna Laura Minghetti, Graf und Gräfin Wedel, Prinz und Prinzessin Zienburg und Konjul Schnitzler. Nachmittags besuchten Fürst und Fürstin Bülow die Villa Malta in Begleitung des Fürsten Camporeale, des Senators Majerna, des Gesandten von Notow und des Geh. Rats Stok.

Abends fand ein Diner im Quirinal statt.

* Rom, 15. April. Heute vormittag begab sich Fürst Bülow vom Hotel „Regina“ nach dem Vatikan, wo er in einstündiger Audienz vom Papst empfangen wurde. Der Audienz folgte ein Besuch des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val. Während des 3/4 Stunden dauernden Besuchs beim Kardinal wurde die Fürstin mit dem Gesandten v. Notow und dem Professor v. Renvers vom Papste empfangen.

* Rom, 15. April. Nach Mitteilungen der „Agenzia Stefani“ hat sich Fürst v. Bülow in einer Unterredung wie folgt geäußert: Ueber den Zweck seiner Reise seien allerlei phantastische Versionen verbreitet worden. Er habe vor allem die Besuche seiner verehrten Freunde Giolitti und Tittoni in Somburg v. d. S. und Baden-Baden erwidern wollen, was er bis jetzt wegen Häufung der Geschäfte und Arbeiten in der inneren Politik habe verschieben müssen. Er kehre auch immer gern nach der ewigen Stadt zurück, wo er so lange gelebt und jetzt Eigentum erworben habe, so daß er von sich sagen könne: Civis romanus sum. In politischer Hinsicht seien die Mächte jetzt vor allem bemüht, durch Ausgleich zwischen den englischen und russischen Vorschlägen über die Reformen in Mazedonien zur möglichsten Beseitigung des in diesem Lande herrschenden Zustandes der Erregung beizutragen. Es stehe zu hoffen, daß ein praktisches Resultat erreicht werde. Deutschland habe auch heute im Balkan kein direktes lokales Interesse, aber den Wunsch, daß die Einigkeit der Mächte in den Balkanfragen aufrecht erhalten und kein Anlaß zu einem Konflikt gegeben werde. Der Besuch Kaiser Wilhelms II. in Venedig sei ein neuer Beweis seiner Freundschaft und seiner Zuneigung für Italien. Der Kaiser habe von seinem Aufenthalt in Italien die besten Eindrücke mitgenommen.

Aus den Unterredungen des Fürsten v. Bülow mit dem Minister Tittoni sei hervorgegangen, daß die schwebenden politischen Fragen von beiden unter denselben Gesichtspunkten betrachtet würden. Wie sich die Erklärungen Tittonis in der italienischen Kammer in vielen Punkten mit denen des Fürsten v. Bülow im Reichstage

decken, so hätten auch die mündlichen Besprechungen zwischen ihnen gemeinsame Gesichtspunkte und Ziele ergeben. Das entspreche auch dem Geiste des Dreibundes, dessen Ziel nach wie vor die Aufrechterhaltung des Friedens und des Status quo sei.

In bezug auf die Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Italiens habe es keiner Vermittlung Deutschlands bedurft, da es eines der unbestreitbaren Verdienste Giolittis und Tittonis sei, die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wieder freundlich und vertrauensvoll gestaltet zu haben, und dieses ihr Bestreben sei durch die ebenfalls loyale, bundesfreundliche Haltung des Ministers Freiherrn v. Mehrenthal gefördert worden.

* Rom, 15. April. Die Blätter nehmen die Erklärungen des Fürsten Bülow sehr freundlich auf. Die „Tribuna“ sieht in ihnen einen neuen Beweis der Friedensabsichten der deutschen und italienischen Politik und des Einvernehmens zwischen Bülow und Tittoni. — „Giornale d'Italia“ betont, daß die sehr herzlichen und freundschaftlichen Trinsprüche auf dem Diner bei Tittoni von guter Vorbedeutung seien für die Erhaltung der ausgezeichneten Beziehungen zwischen den Regierungen der verbündeten Staaten.

Das neue dänische Wahlrecht.

(Telegramme.)

* Kopenhagen, 15. April. Das Folkething nahm gestern endgültig den bereits vom Landsting angenommenen Regierungsentwurf, betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle steuerzahlenden Männer und Frauen über 25 Jahre u. für alle verheirateten Frauen, deren Männer Steuern bezahlen, an. Der Entwurf verleiht das Wahlrecht zu allen kommunalen Körperschaften, ausgenommen zu den Kreistagen, wo die höchstbesteuerten Wähler ein Drittel der Wahlmänner bilden sollen, während sie jetzt die Hälfte der Wahlmänner ausmachen. Die Wahlen werden nach der Proportionalmethode vorgenommen. Die Annahme des Gesetzeswurfs erfolgte mit 64 gegen 35 Stimmen; dafür stimmten die linke Reformpartei, die gemäßigten Linke und zwei Mitglieder der Rechten; dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die radikale Linke und fünf Mitglieder der Rechten.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Amurbahn.

* St. Petersburg, 15. April. Die Reichsduma nahm in erster und zweiter Lesung die Vorlage, betreffend den Bau der Amurbahn, an, jedoch nicht von Nertschinsk aus, wie die Regierung plante, sondern über Kuenga. Die Kosten der Bahn sind auf 215 Millionen Rubel veranschlagt. Die Sitzung schloß erst gegen halb 3 Uhr nachts.

* Paris, 15. April. Der „Temps“ bespricht den vom Ministerpräsidenten Stolypin in der Reichsduma beauftragten Plan einer Amurbahn und meint u. a.: Wir wollen nicht in innerrussische Fragen einmischen, aber das Erwachen der asiatischen Politik Rußlands erscheint uns mindestens verfrüht und steht mit der allgemeinen Politik des Ministers des Äußern, Iswolsky, nur wenig im Einklang.

* St. Petersburg, 14. April. Die in der Sitzung vom Montag von der Duma bewilligten 6900000 Rubel für die Einführung des allgemeinen Elementarunterrichts bedeute die Erfüllung eines langgehegten Wunsches der Freunde der Volksaufklärung. Für die Verbreitung der Elementarbildung haben die hervortragendsten Geister Rußlands, von Nowikow unter Katharina II. angefangen bis auf Leo Tolstoj, einen energischen, aber bisher wenig erfolgreichen Kampf geführt. Jetzt hat der Krieg gegen Japan die Schattenseiten der Unwissenheit des russischen Volkes deutlich hervortreten lassen, und in der Deklaration des Grafen Witte, welche dem Oktobermanifest voranging, wurde die Einführung des Elementarunterrichts als ein Gebot der Notwendigkeit bezeichnet. Nun ist diese Einführung zur Genußung vieler Tatsache geworden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 15. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Der Präsident des Ministeriums des Innern, Wirklicher Geheimer Rat Freiherr von und zu Bodman tritt am Mittwoch den 15. d. M. abends einen bis zum Sonntag den 26. April dauernden Urlaub an, den er an der Riviera verbringen wird.

** Die Großh. Hof- und Landesbibliothek ist nach Statut § 20 bis Sonntag den 26. April geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hierbon Kenntnis zu nehmen.

Z (Großherzogliches Hoftheater.) Von Verdis „Trubadour“, der trotz mannigfacher Trivialitäten mit seiner eingänglichen Melodie und den starken dramatischen Wirkungen ein sehr effektvolles und zugkräftiges Werk ist, haben wir hier schon weit eindruckreichere Aufführungen als die gestrige gehört. Die Ausführung des musikalischen Teils unter Herrn Dr. Göhler's Leitung gabe — so weit wir die Oper verfolgten — zu manchen Ausstellungen Anlaß, von denen die mitunter sehr befremdlichen Tempi, die geringe Rücksicht-

nahme auf die Solisten und rhythmische Unebenheiten an erster Stelle zu nennen wären. Daß die Oper trotzdem lebhaften Erfolg hatte, ist der vortrefflichen Besetzung zu danken. Herr Jadowker sang den „Manrico“ in kaum zu übertreffender Weise, mit einer Schönheit des Tons und technischer Ausarbeitung, die gleicherweise das Ohr entzückte, und dem Grafen „Luna“ ließ Herr van Gorkom sein ungemein wohlklingendes, in dieser Gesangsart geradezu schwebendes Organ. Die „Azucena“ Frä. Ethofer's, bei der sich stimmlicher Wohlklang mit ergreifendem Ausdruck vereint, wird mit Recht den besten Partien der Künstlerin zugerechnet. Neu war Frau von Szekrenheß als „Leonore“, die nach der Seite des dramatischen Ausdrucks sehr begüßigt der Leichtigkeit in der Ausführung des kolorierten Teils wohl befriedigte. Den „Ferrando“ sang Herr Keller sehr wirksam, und in den kleinen Rollen der „Inez“ und des „Ruiz“, bewährten sich Frä. Mayer und Herr Erl. Die Hauptdarsteller wurden vom Publikum lebhaft ausgezeichnet.

S. Mannheim, 15. April. Wieder ist einer der Veteranen unseres Hoftheaters aus dem Leben geschieden. In den Vormittagsstunden des heutigen Tages erlag Hofkapellmeister Richard Eichrodt im Alter von 68 Jahren einem Herzleiden. Der Verbliebene, der einer hochangesehenen badischen Familie entstammte, die dem Staate tüchtige Beamte und den wohlbekanntesten Dichter Ludwig Eichrodt schenkte, kam aus Karlsruhe, seiner Vaterstadt, bereits mit Unterstützung Ed. Devrients im Jahre 1861 nach Mannheim, und fand als zweiter Liebhaber und Naturbursche ein reiches Feld der Betätigung. Es war ihm vergönnt, das Jubiläum der 40jährigen Tätigkeit an unserer Bühne zu begehen.

* Vom Bodensee, 14. April. Dem Vernehmen nach wird die diesjährige Zusammenkunft der Bodensee-Redakteure am 28. und 29. Juni in Deggendorf und Lindau stattfinden. — Die Ertragnisse des Schwarzwalds, die zu Anfang der 80er Jahre zeitweise niedrig standen, sind in dem letzten Jahre mit der Besserung der Transportverhältnisse bedeutend gestiegen. Für den Feinmetier betragen die Holzdurchschnittspreise durchschnittlich 11,06 M. im Jahre 1902 und sind auf 13,72 M. im Jahre 1907 gestiegen. Die Holzpreise stiegen von 15,83 M. auf 19,60 M., die Brennholzpreise von 7,52 M. auf 9,24 M. Berechnet man aus diesen Waldrenten den dreiprozentigen Kapitalwert, so ergibt sich für das Jahr 1878 ein Kapitalwert von 70,4 Millionen, für das Jahr 1890 ein solcher von 97 Millionen und für das Jahr 1905 sogar ein Betrag von 149,4 Millionen Mark. — Das am Samstag zugunsten des Frauenvereins in Konjanz veranstaltete Wohltätigkeitskonzert übte eine ganz Anziehungskraft auf das kunstliebende Publikum aus. Der künstlerische Erfolg des von den Virtuosen Zajic und Mäherpar gegebenen Konzerts war ganz hervorragend, die pekuniären Einnahmen sehr befriedigend. In dankenswerter Weise hatte Herr Brunner den Insektensaal nebst Beleuchtung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Infolge einer irtümlichen Auffassung unseres Gewächsmannes wurde jüngst an dieser Stelle die städtische Umlage von 75 Pf. statt mit 38 Pf. pro 1908 angeben. Es ist erfreulich, daß die Umlage, ungeachtet der erhöhten Inanspruchnahme der städtischen Finanzen, gleichwohl eine Ermäßigung erfahren konnte.

* (Kleine Nachrichten aus Baden.) Der badische Bauernverein zählte Ende 1907 63810 Mitglieder, er hat sich um 3138 Mitglieder vermehrt. Der Umsatz an landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln überschritt 1/2 Mill. Zentner. An Maschinen wurden im verfloßenen Jahre 770 Stück im Werte von 196721 M. verkauft. Für den Reichsschuh wurden 20000 M. ausgegeben. Der gesamte Gebühmsfuß belief sich auf 7,3 Millionen, gegenüber 5,6 Millionen im Jahre 1906. — Ueber das Vermögen der Firma „Motorwagenbetrieb Schuttertalgesellschaft m. b. H.“ in Schweighausen bei Lahr wurde der Konkurs verhängt. Das Eingehen der Automobilverbindungen ist zu bedauern. — Zwei 13 Jahre alte Knaben spielten in Freiburg in einem Hofe Versteck. Einer derselben hatte eine geladene Flobertpistole in der Hand, welche sich plötzlich entlud. Die Kugel drang dem Spielgenossen durch das linke Auge in das Gehirn ein. Der Bedauernswerte erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. — Bergwerksdirektor a. D. Casar Beck ist in Freiburg im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des badischen Staatsministers Beck, der vor und während den Revolutionsjahren 1848/49 an der Spitze des Ministeriums des Innern stand. — Der in Freiburg wohnende Schriftsteller Emil Gött, bekannt durch sein Lustspiel „Verbottene Früchte“, ist vorgejert am Herzschlag verschieden.

Israelitische Landesynode.

III. (Schluß.)

* Karlsruhe, 14. April.

Präsident Dr. Staedcker eröffnet nach 3 Uhr die Sitzung. Der Präsident machte zunächst Mitteilung über den Empfang des Präsidiums bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und führte aus: Ihre Abordnung hat bei Seiner Königlichen Hoheit einen äußerst freundlichen Empfang gefunden. Nach Verlesung der Adresse erklärte Seine Königliche Hoheit, daß er wohl wisse, wie sehr seinem Hochseligen Herrn Vater das Wohl der israelitischen Religionsgemeinschaft am Herzen gelegen habe. Seine Königliche Hoheit knüpfte dann an das in der Adresse zitierte Wort an, das er bei seiner Thronrede ausgesprochen, daß er im Sinne und Geiste seines teuren Herrn Vaters regieren werde, und fügte noch ganz besonders hinzu, daß auch er, wie an dem Wohl aller seiner Untertanen, so auch an dem der Israeliten und ihrer Religionsgemeinschaft den herzlichsten Anteil nehme. Seine Königliche Hoheit interessierte sich lebhaft für die einzelnen Arbeiten der Synode und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Verhandlungen so harmonisch und friedlich verlaufen seien. Er nahm mit Vergnügen von dem Bericht des Präsidenten über die Bestrebungen Kenntnis, die auf die möglichste Verbesserung der sozialen Verhältnisse und auf die Verringerung der Notstände im Bereich der Landesynode hingen. Er sprach auch seine Befriedigung über die bereits errichteten Institute aus, namentlich über das Landesstift und das Lehrerseminar, sowie über das geplante Kinderhospital in Bad Dürkheim. Hierauf zog Seine Königliche Hoheit jeden einzelnen der Abgeordneten in eine längere Unterhaltung und verabschiedete sie dann, indem er in herzlichsten Worten wünschte, daß die Arbeiten der Synode zu reichem Segen für die Landesynode gereichen möchten.

Es wurde hierauf in die Beratung des Verordnungsentwurfs, die Verfassung und Verwaltung der israelitischen Religionsgemeinden betreffend, eingetreten. Einzelne Paragraphen führen zu kurzen Debatten.

Zu einer lebhafteren Auseinandersetzung führte der § 22 Absatz 3, der folgenden Wortlaut hat: „Bei Beschlüssen, welche mehr als die Hälfte aller stimmberechtigten Gemeindeglieder bzw. als zwei Drittel aller Mitglieder der Gemeindegemeinschaft auf sich vereinigen haben, kann die Zustimmung des Synodengrats, wenn dieser sie verweigert, durch die des Oberrats ersetzt werden.“

Abg. Kassewitz beantragte Streichung dieser Bestimmung im Interesse des Friedens in der Gemeinde. Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer verteidigte namens des Oberrats die Bestimmung, auf die der Oberrat, ohne das Schicksal der Vorlage davon abhängig zu machen, in Uebereinstimmung mit der Verfassungskommission besonderes Gewicht lege, weil sie gerade zur Beilegung von Konflikten zwischen den Gemeindeorganen dienen solle. Carlebach, Heidelberg und Marx-Bruchsal wendeten sich gegen den Paragraphen, der nur zu einer ständigen Beurlaubung des Synagogenvorstandes führen könne. Schließlich wurde der Antrag Kassewitz auf Streichung dieser Bestimmung mit großer Mehrheit angenommen. Es wird hierauf dem Verordnungsamt zugestimmt, und zwar einstimmig. In den Synodalausschuss wurden gewählt die Herren Kassewitz, Dr. Rinfuß, Carlebach und Bauer.

Der Präsident hob sodann in seinem Schlusswort den Segen der bald hundertjährigen Organisation der badischen Landesynagoge hervor und widmete der Tätigkeit des Oberrats, wie sie sich namentlich auch in den Vorlagen für diese Synode bekundet habe, warme Anerkennung. Den ihm und den übrigen Mitgliedern des Bureaus ausgesprochenen Dank erwiderte er mit Worten des Lobes für die unermüdete Arbeit der Kommission. Abg. Rothschild-Konstanz richtete noch einen warmen Appell an die sämtlichen Mitglieder des Oberrats, wie bisher ihres Amtes zu walten und zu sorgen, daß der Oberrat stets ein Hort der Gewissensfreiheit bleibe. Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer schloß hierauf gegen 5 Uhr die Synode mit folgender Ansprache: „Hochgeehrte Herren! Der Herr landesherliche Kommissar ist zu seinem Bedauern durch anderweitige dringende Berufsgeschäfte verhindert, die Synode zu schließen. Er hat mir diese Aufgabe übertragen und läßt Ihnen seine herzlichsten Abschiedsgrüße entbieten.“

Hochgeehrte Herren! Der Oberrat dankt Ihnen für die angestrengte Arbeit, die Sie unter der trefflichen Leitung Ihres Herrn Präsidenten seinen Vorlagen gewidmet haben. Er darf mit Genugtuung feststellen, daß alle diese Vorlagen mit Ausnahme einer einzigen, der Gebetsbuchvorlage, Ihre Zustimmung gefunden haben und daß auch bei der gegenwärtigen Zusammenkunft der Synode weder die Organisation der Landesynagoge, noch die Wirksamkeit des Oberrats eine Anfechtung erfahren hat. Die ihm aus der Mitte der Synode und aus dem Munde Ihres Herrn Präsidenten gewidmeten anerkennenden Worte haben ihn innig bewegt.

Von besonderer Bedeutung ist die von Ihnen genehmigte neue Gemeindeverfassung, die den Gemeinden und ihren Organen eine selbständigere Stellung zuweist und ein freieres, den modernen Anforderungen entsprechendes Gemeindeleben erhoffen läßt, in dem auch unsere Frauen ihrer besonderen Veranlagung gemäß sich betätigen können.

Unsern besondern Dank sprechen wir Ihnen aus für die Bewilligung der höchsten Anforderung zur Aufbesserung der israelitischen Religionslehrer, und wir können nur lebhaft bedauern, daß die Macht der Verhältnisse eine weitergehende Inanspruchnahme der Steuerkraft zur Vervollständigung der Religionslehrer zurzeit ausschließt. Wir geben uns jedoch der Hoffnung hin, daß allen berechtigten und ausführbaren Wünschen der Lehrer, zu denen wir grundsätzlich auch die von ihnen erbetene Vertretung in der Synode rechnen, schon auf der nächsten Tagung derselben entsprochen werden kann.

Mit Behmut erfüllt es uns, daß das Friedrich-Luisenheim in Bad Dürrenheim nicht mehr unter den Augen des hochseligen Großherzogs zur Ausführung gelangen konnte. Es wird eine Ehrenpflicht der Landesynagoge sein, sobald die äußeren Voraussetzungen, insbesondere örtlicher Natur, gegeben sind, an die Ausführung heranzutreten und damit das Andenken des vielgeliebten heimgegangenen Großherzogs zu ehren und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, der hochherzigen Fördererin des Unternehmens, eine innige Freude zu bereiten.

Als eine besondere Vertrauensfundgebung der Synode darf der Oberrat es betrachten, daß sie ihm überlassen hat, eine große Zahl zum Teil sehr wichtiger Verordnungen in Gemeinschaft mit dem Synodalausschuss zu ändern und zu ergänzen. Zu seinem großen Bedauern wird der Oberrat von dieser Vollmacht bezüglich derjenigen Verordnungen, die sich auf den Religionsunterricht, insbesondere auf die Lehrpläne beziehen, nach den über den Gebetsbuchentwurf getroffenen Entschlüssen vorwiegend keinen Gebrauch machen können, obgleich Verbesserungen gerade auf diesem Gebiete nach der Ueberzeugung des Oberrats, die sich mit der der Sachmänner, der Rabbiner und Lehrer, deckt, zu den wichtigsten und dringendsten Angelegenheiten der Landesynagoge gehört.

Hochgeehrte Herren! Uebereinstimmung herrscht unter Ihnen und zwischen Synode und Oberrat in der ersten Gesinnung, für die Erhaltung des Judentums zum Segen seiner Beförderer und zur Förderung der höchsten Menschheitsziele zu wirken, Uebereinstimmung auch darin, die Einheit unserer Landesynagoge zum Wohle aller ihrer Glieder zu erhalten. Das ist das Wichtigste und das wird dem Oberrate die Zuversicht und die Kraft geben, auch weiterhin für die israelitische Glaubensgemeinschaft und für die Mehrzahl der Wohlfahrt unserer teuren Vaterlandes durch dieselbe eine nützliche Tätigkeit entfalten zu können.

Mit diesem frohen Ausblick in die Zukunft und mit dem herzlichsten Wunsche, daß das bevorstehende Befreiungsfest Ihnen die verdiente Erholung von den Mühen dieser Tage bringen möge, schließe ich im Namen und Auftrag des Großh. Oberrats die gegenwärtige Tagung der Synode.

Nach einem kurzen Gebet des Konferenzrabbiners Dr. Appel brachte der Präsident ein dreimaliges, von der Synode freudig aufgenommenes Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus, womit die Tagung der Synode ihr Ende fand.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Achilleion-Korfu, 15. April.** Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein und hörte dann den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, von Müller. Zur Mittagstafel war Konteradmiral Ingenohl von der „Dohenzollern“ geladen. Am Nachmittag machte die kaiserliche Familie einen Spaziergang. — Gestern früh ging hier ein schweres Gewitter nieder.

* **Achilleion, 15. April.** Das Kaiserpaar unternahm heute vormittag einen längeren Spaziergang bis in die Gegend bei Canone. Ihre Majestät die Kaiserin empfing dann den Besuch der Kronprinzessin von Griechenland.

* **Bromberg, 15. April.** Heute nacht ist der konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Fabrikbesitzer Zindler aus Schönlanke (Bromberg) gestorben.

* **Stuttgart, 15. April.** Durch königliche Verordnung wird der Wiederzusammentritt des Landtages auf 5. Mai festgesetzt.

Braunschweig, 15. April. Der Verbandstag der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands beschloß, den nächsten Verbandstag zu Osnabrück 1910 in Magdeburg abzuhalten.

* **Wien, 15. April.** Erzherzog Josef Ferdinand, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, erhielt laut „Berl. Tagblatt“, von Seiner Majestät dem Kaiser einen sechsmonatlichen Urlaub als Oberst. Es verlautet, daß der Erzherzog nach Ablauf dieses Urlaubs aus dem Armeeverbande ausscheiden werde.

* **Krzeszowice, 15. April.** Heute vormittag fand in der hiesigen Schloßkapelle die Beisetzung des ermordeten Statthalters, Grafen Potocki, statt. Anwesend waren Erzherzog Karl Stephan, der Vertreter des Kaisers, Hofmarschall Graf Coloniewski, Finanzminister Dr. Korotycki und zahlreiche andere Würdenträger.

* **Wien, 15. April.** Der Mörder des Grafen Potocki soll in der vorigen Woche dreimal im Landtagsgebäude aufbringt und im Audienzsaal beim Landmarschall Grafen Wadeni gebeten haben, um eine private Bitte dem Landmarschall oder dem Sohne desselben vorzutragen. Er sei jedoch nicht zugelassen worden. Wadenis Sohn stand früher in Koropce, wo der ruffenische Bauer Kabanec von einem Gendarmen erschossen wurde. Man vermutet daher, daß der Mörder auch ein Attentat gegen Wadeni oder seinen Sohn geplant hat.

* **Paris, 15. April.** Am Karfreitag sollen gemeinsame Besprechungen des Ministerpräsidenten Clemenceau und des Ministers Richon mit dem Gesandten Regnault und dem General Liauteux stattfinden. — Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute Berichte über die Ausschiffung der französischen Streitkräfte bei Casablanca und über den ersten Teil der Operationen des Generals Druce, sowie einen Bericht des Gesandten Regnault über diese Ereignisse.

* **Wien, 15. April.** Heute vormittag 9 Uhr reiste Seine Majestät König Eduard nach Paris ab.

* **London, 15. April.** Das Unterhaus versammelte sich gestern zur Erledigung einiger formeller Angelegenheiten und vertagte sich dann bis zum 27. April.

* **Lissabon, 15. April.** Ministerpräsident Ferreira do Amaral erklärte gestern, daß im Innern des Landes Ruhe herrsche. Portugal unterhalte herzliche Beziehungen zu den Mächten. Er habe den festen Willen, die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten.

* **Schäßtapol, 15. April.** Ihre Majestät die Königin von Griechenland ist auf ihrer Fahrt „Amphitrite“ in Begleitung des Prinzen Nikolaus und dessen Gemahlin, der Großfürstin Helene Wladimirovna, des Prinzen Andreas von Griechenland und dessen Gemahlin, der Prinzessin Alice, und des Prinzen Christophor gestern hier eingetroffen.

* **Konstantinopel, 14. April.** Die Porte überfandte gestern der italienischen Botschaft eine neue Note, die die Neuerrichtung von italienischen Postanstalten in Konstantinopel, Smyrna, Jerusalem, Salonik und Valena energisch ablehnt und auf die Erklärung der Porte anlässlich der Beilegung des Bosnienstreites im Jahre 1901 hinweist, nach welcher die Porte die bestehenden Postanstalten zwar gebuldet hat, die Neuerrichtung weiterer Anstalten aber nicht gestattet.

* **San Diego (Kalifornien), 14. April.** Die amerikanische Schiffsflotte ist hier eingetroffen.

Verschiedenes.

* **Bremen, 15. April.** Seine Majestät der Kaiser verlieh 35 Angestellten des Norddeutschen Lloyd die Denkmünze für Südwestafrica in Stahl.

* **Berlin, 15. April.** Mehrere Blätter sind geneigt, bei dem Brande der Garnisonkirche Brandstiftung anzunehmen, doch beruht diese Annahme nur auf Kombinationen, die bisher keinerlei tatsächliche Bestätigung erfahren haben.

* **Berlin, 15. April.** Generalfeldmarschall von Sahnke erhielt folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers: „Ich bin tief betrübt über die Meldung von dem Brande, welchem die alte Garnisonkirche so bald nach ihrer Renovierung zum Opfer gefallen ist. Allen, die am Rettungswerke beteiligt waren, insbesondere der Feuerwehr, welche Bewundernswertes leistete, spreche ich meinen königlichen Dank und meine Anerkennung aus.“

* **Berlin, 15. April.** Bei der Durchsichtung der Wohnung des vermutlichen Knabenmörders Heider fand man an vielen Hausgeräten Blutspuren, sowie Fingerabdrücke. Heider, der von dem Belastungsmaterial noch nichts weiß, leugnet noch. — In der Untersuchung des Knabenmordes wurde festgestellt, daß der Begleiter des Ermordeten beim Besuche verschiedener Cafés in der Friedrichstraße kurz vor der Ermordung der Mörder Heider selbst war. Bei der Vernehmung gab sich Heider mehrere Blößen.

* **Hannover, 15. April.** Auf der Dienstreise wurde das Mitglied der hiesigen Eisenbahndirektion, Regierungs- und Bauart Gutbier, kurz vor der Abfahrt des Zuges aus Hannover von einem Schlaganfall betroffen. Er wurde in Bremen tot im Wagen aufgefunden.

* **Wesel, 15. April.** Holländische Grenzbeamte beschlagnamten zwei Schmugglerzüge mit zusammen 2600 Pfund Zuder, die nach Rhinwegen bestimmt waren, und brachten die Schmuggler ins Gefängnis nach Arnheim.

* **Essen, 15. April.** Der Ehemann Eismann, der am 4. Februar ihre Frau erschossen hatte und dann entflohen war, hat sich der Polizei gestellt.

* **Meißen, 15. April.** Bei dem Bahnbau der Strecke Meißnerode-Hersfeld ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall, indem die provisorische Holzbrücke, die über die Chaußee bei Craja führt, einstürzte. Zwei Tote und vier Schwerverletzte wurden unter den Trümmern herabgezogen.

* **Paris, 15. April.** Der Professor der inneren Medizin und pathologischen Histologie an der hiesigen medizinischen Fakultät und ehemalige Senator, Cornill, ist in Mentone im Alter von 71 Jahren gestorben.

* **Paris, 15. April.** Bei dem Bau eines Docks am Kai Austerlitz wurden gestern nachmittag durch den Einsturz einer Mauer sechs Arbeiter verschüttet. Vier wurden als Leichen aus den Trümmern gezogen, während die beiden anderen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

* **Benehig, 15. April.** Der reiche Rechtsanwalt und Sportmann M unari wurde von seiner Haushälterin erdolcht. Die Mörderin tötete sich durch Einatmen von Leuchtgas.

* **St. Petersburg, 15. April.** Das Befinden des Grafen Tolstoi hat sich von neuem verschlimmert. Augenscheinlich liegt eine Darmkrankung vor.

Industrie, Handel und Versicherungswejen.

Deutscher Rhön Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Frankfurt a. M. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die einen Ueberschuss von 1.181.483,15 M. ergebende Bilanz pro 1907 und beschloß den Anträgen der Verwaltung entsprechend — nach Entrichtung der statuten- und vertragsgemäßen Entnahmen und einer Dotation von 40.000 M. an die Beamtenpensionskasse, sowie die Ueberweisung von 41.824,76 M. an die außerordentliche Reserve — die Verteilung von 990.000 M. als Dividende, monach 180 M. auf jede Aktie Lit. A. und 90 M. auf jede Aktie Lit. B. entfallen.

Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Max Freiherr von Goldschmidt-Nothschild, Robert Hirschheim und Heinrich Minoprio wurden wiedergewählt. Zu Revisoren pro 1908 wurden die Herren Carl von Grunelius, Dr. Gustav von Brüning und Max Scherbius, zu Ersatzrevisoren die Herren Alexander Majer u. Hugo Meßler ernannt. (Vgl. Inseratenteil.)

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft. Die gestern stattgehabte Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz pro 1907 und beschloß dem seitens der Verwaltung gestellten Anträge gemäß die Verwendung des Reingewinns wie folgt: Der Kapitalreserve werden überwiesen 1.235.23 M., als Dividende gelangen 192.000 Mark, d. i. 16 M. auf jede Aktie zur Auszahlung, während nach Dotierung der Beamtenpensionskasse mit 5000 M. der Dividenden-Ergänzungsreserve 15.283,27 M. zugeführt werden. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Adolf von Grunelius, Heinrich Minoprio und Otto Haack wurden wiedergewählt; zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Carl von Grunelius, Dr. Gustav von Brüning und Max Scherbius, zu Ersatzrevisoren die Herren Alexander Majer und Hugo Meßler berufen. (Vgl. Inseratenteil.)

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

16. April. — Gründonnerstag.
Stadtkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schwarz. — 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp.
Kleine Kirche. 5 Uhr mit Abendmahl: Herr Militäroberpfarrer Schloemann.
Schloßkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Hofprediger Fischer. — 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Hofdiakonus Rascher.
Johanneskirche. 9 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher. — 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Hindenlang.
Christuskirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Jaeger. — 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rohde.
Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße 20. 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Jaeger.
Lutherkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Trentfle. — 6 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
Diakonissenhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Hilfsgeistlicher Sipler. — Abends 1/8 Uhr im Anschluß an die Passionsandacht: Abendmahlsfeier.
Karl Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 10 Uhr Gottesdienst: Herr Stefan Ebert. — Abends 8 Uhr Abendmahl: Herr Stefan Ebert.

Katholische Stadtgemeinde.

16. April. — Gründonnerstag.
Hauptkirche St. Stephan. 5, 6, 7 und 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Hochamt; den Tag über Aussetzung des Allerheiligsten. — 7 Uhr Trauermette.
Bernharduskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 10 Uhr Hochamt; den Tag über Aussetzung des Allerheiligsten. — 7 Uhr Trauermette.
Liesfrankenkirche. 6 bis 10 Uhr Beichtgelegenheit. — 10 Uhr Hochamt; bis zur Mette Bestanden vor ausgefaktem Allerheiligsten. — 7 Uhr abends Trauermette.
St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). Von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Hochamt, darnach Anbetungsstunden vor ausgefaktem Allerheiligsten. — 7 Uhr Trauermette.
St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Amt mit Austeilung der hl. Kommunion. — 5 bis 7 Uhr Anbetungsstunden. — 7 Uhr Trauermette.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

16. April. — Gründonnerstag.
Auferstehungskirche. 10 Uhr Gottesdienst mit Bußandacht und Spendung der hl. Kommunion. Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 15. April 1908.
Der Luftdruck nimmt wie am Vortag von einem ganz Nord-europa bedeckenden Maximum bis zu einer über Italien gelegenen Depression ab, doch hat sich der hohe Druck südwärts ausgebreitet und die flachen Minima, die gestern an seiner Südseite zu erkennen waren, sind verschwunden. In Mitteleuropa hat es deshalb meist aufgeklart und die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Weiteres, trockenes und wärmeres Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 15. April 1908.
Lugano bedeckt 10 Grad, Varric bedeckt 8 Grad, Nizza Regen 10 Grad, Triest heiter 14 Grad, Florenz halbbedeckt 13 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari wolkenlos 11 Grad, Brindisi heiter 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom.	Therm.	Wind	Wolken	Wind	Wolken
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.6	7.8	5.0	62	NE	heiter
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.0	5.1	5.7	88	NE	—
15. Mittags 3 ⁰⁰ U.	749.8	18.7	6.8	42	NE	wolfig

Höchst Temperatur am 14. April 12.5. niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.4.
Niederschlagsmenge des 14. April: 0.0 mm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerfing, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Henneberg, alt Seidenfabrik, Zürich.

50 Stück 5 Mark
Hochfeine
Sumatra - Havanna
Handarbeit

Flor Castona Zigarrenhaus **E. P. Hieke, Hofl.**, Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 215.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Königl. Universitäts-Kinderklinik in München bei Geh. Rat Dr. von Ranke und Prof. Dr. Pfandler habe ich mich hier als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten
niedergelassen.

Dr. med. Eugen Blattner
Amalienstrasse 31.
Sprechstunden: 9-10 und von 3-4 Uhr.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern **Vorschüsse** auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und diskontiert Wechsel;
besorgt **An- u. Verkauf** von Effekten u. dergl., **Umwechslung** von Zins- u. Dividenden-Scheinen u. fremden Geldsorten, **Einholung neuer Kupons- u. Dividendenbogen**, **Umtausch** von Interimsscheinen in definitive Stücke u. dergl., **Einkassierung** von Wechseln, **Auszahlungen** u. Wechsel nach allen Plätzen, **vermittelt Hypothekkapital**, nimmt auch von Nichtmitgliedern **Bareinlagen auf Scheck-Konto** unter kostenfreier Abgabe von Scheckbüchern, auf **Sparbuch**, auch unter leihweiser Ueberlassung einer Haussparbüchse, u. mit längerer Kündigung, sowie **verschlossene u. offene Depots** zur Verwahrung u. Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes, 2.267

vermietet in ihrer **Stahlkammer Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, **unter Selbstverschluss** der einzelnen Mieter.

Am 4. Mai beginnen grössere Kurse.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule **Merkur**

Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc. à Kursus 10-20 Mk. Deutsch, Englisch, Französisch. Eintritt in einzelnen Fächern jederzeit.

Kaiserstraße 115 KARLSRUHE Telefon 2018
Tages- und Abendkurse. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst. Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. - Prakt. Übungskontor.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt) M. 804 52.
1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Misdroy! Christl. Hospiz Dünenschloss. Angenehmste Sommerfrische f. Alleinlebende u. Familien. Herrl. Lage in eig. Garten. 2 Logierhäuser m. 110 Zimmern, vorzügl. Betten, rühml. bekannte Verpfleg. Gesellschaftsräume. Restaurant u. Lesezimmer. Grosser Speisesaal. Im Winter im neubauten „alten“ Dünenschloss, Zentralheizung, ärztlich bestempfohlenes Kurhaus für Erholungsbedürftige und Rekonval. Bedeutende Preisermässigung auf Zimmer. Prospekte franko durch die Hausmutter. 2.867.4.1
Eva Quistorp.

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Sanatorium für Nervenleiden u. innere Krankheiten von Dr. med. K. Würz.
Das ganze Jahr geöffnet. - Prosp. grat.

Patent-Anwalt. Tel. 1303
C. Kleyer Karlsruhe

Stühle
werden dauerhaft geflochten u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst.
P. 842 Adlerstr. 3.

Auch in der
Weimarer Lotterie
fielen wieder Gewinne in meine Kollekte.
Nächste Ziehung
der **Mannheimer Markt-Lotterie**
6. Mai
der **Altenburger Lotterie** 9.-12. Mai
1 Los a 1 Mark, 11 Lose 10 Mark
der **Freiburger Münsterbau-Lotterie**
19.-22. Mai
Lose a 3.30 Mk. empfiehlt

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Oberhardt
Amalienstr. 18 Telefon 1304
empfeilt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. - Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. - Emaillierung, Vernickelung. - Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbilligst - Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. P. 223

E. Wegmann
Waldftraße 15. D. 698

Wohnungen, Villen, Läden u.
hat zu vermieten (gebührenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Pächter-Bureau **K. Kornsand**, Kaiserstr. 56, Telefon 569. Sprechst. v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

Otto Fischer
Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung.

Thürmer-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Grossh. Hofl. Erbprinzenstr. 4

II. Geldlotterie
des Herzog Ernst Waldvereins Altenburg
Ziehung 9.-12. Mai 1908
Mark 45 000 bar
Haupttreffer 20 000 Mk. usw.
3333 Gewinne auf 120 000 Lose
per Stück 1.-, 11 Stück 10 Mk. durch
Carl Götz,
Bankgeschäft Karlsruhe.

Pianos
Flügel, Harmoniums
liefert zu jeder
gewünschten
Zahlungsbedingung
das P. 995
Spezialhaus für Klaviere
Ferd. Köhler,
Mannheim A 2, 4

Kassenschränke
Gelegenheitskauf, billig abzugeben. Adr. erbeten unt. F. J. C. 377 an die Exped. d. Blattes.

Bülow-Pianos.
Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

Aerztliches Kinderheim Alpirsbach (Schwarzwald)
Das ganze Jahr geöffnet.
Zehn Betten. Prospekt u. Auskunft durch Oberin Bauer.
Leitender Arzt Dr. med. K. Würz.

Gebr. Ettlinger Hoflieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 238
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerelen
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
Handschuhe, Strümpfe, Schleier

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel - Wilhelmshöhe
1866 staatl. konz. für alle Schul- und Militärexamina.
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche erfolgreich vorgebildet, über 500 Prim. und Abit. Nov., Jan., Febr. sämtl. Fähnr. bestanden. M. 943

Bürgerliche Rechtsfreite.
Aufgebot.
D. 670.2. Nr. 4438. Müllheim.
Der Fabrikant Ludwig Kramer in Randern hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger der Sicherungshypothek (Vorzugsrecht) in Höhe von 2463 M. 73 Pf., verjünglich zu 5 Proz., welche auf seinem Grundstück, Lagerbuch Nr. 940 der Gemarkung Marzell im Grundbuch Band 2 Blatt 27 Abt. III für die nachgenannten Personen eingetragen ist, gemäß § 1170 B.G.B. beantragt:
1. Johannes Thal, Tagelöhner in Bogelbach, zum Teilbetrage von 467 M. 77 Pf.
2. Johannes Lais Witwe, Anna Maria geb. Thal in Marzell, zum Teilbetrage von 467 M. 77 Pf.
3. Johann Jakob Thal, Tagelöhner in Malsburg, zum Teilbetrage von 467 M. 74 Pf.
4. Georg Friedrich Kromer in Schälzingen, zum Teilbetrage von 51 M. 97 Pf.
5. Johann Georg Kromer in Schälzingen, zum Teilbetrage von 51 M. 97 Pf.
6. Ernst Friedrich Kromer in Schälzingen, zum Teilbetrage von 51 M. 97 Pf.
7. Friedrich Kromer in Schälzingen, zum Teilbetrage von 51 M. 97 Pf.
8. Maria Barbara Kromer in Schälzingen, zum Teilbetrage von 51 M. 97 Pf.
9. Anna Kath. Brombacher in Marzell, zum Teilbetrage von 93 M. 62 Pf.
10. Johann Georg Brombacher in Marzell, zum Teilbetrage von 93 M. 63 Pf.
11. Johann Friedr. Brombacher in Marzell, zum Teilbetrage von 93 M. 63 Pf.
12. Johann Friedr. Adolf Witwe, Maria Magdalena geb. Thal in Sitzgenkirch, zum Teilbetrage von 467 M. 75 Pf.

Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf:
Freitag den 17. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.
Müllheim, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Röbke.**

Aufgebot.
D. 777.2.1. Nr. 3594. Forzheim.
Der Polizeidiener Karl Christian Bischoff in Dietlingen hat beantragt, die verfallene, am 20. November 1895 in Dietlingen geborene **Ernestine Krämer**, zuletzt wohnhaft in Dietlingen, für tot zu erklären. Die bezeichnete Verfallene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
Mittwoch den 11. November 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Forzheim - Zimmer 19 - anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens in Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Forzheim, den 10. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Lohrer.**

Konkursverfahren.
D. 765. Nr. 5365. Bretten. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Napheal Palm** in Bretten wurde nach Abhaltung des Schlussstermins und erfolgter Schlussverteilung aufgehoben.
Bretten, den 13. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Went.**

Bekanntmachung.
D. 766. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers **Karl Bär** in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht in Bruchsal Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:
Freitag den 8. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 9, II. Stod.
Bruchsal, den 10. April 1908.
Der Gerichtsschreiber: **Salzwedel.**

Konkursverfahren.
D. 771. Nr. 2375. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Josef Hügle** in Mannheim wird nach Abhaltung des Schlussstermins und Vornahme der Schlussverteilung aufgehoben.
Mannheim, den 11. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Stalf.**

Bekanntmachung.
D. 750. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinbauers **Friedrich Kammerer** in Schonach wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 6. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Schwab.**

Konkursverfahren.
D. 768. Nr. 5153. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesetzers **Gustav Raab** in Durlach ist nach Abhaltung des Schlussstermins durch Beschluss des Gerichts vom 4. d. M. aufgehoben worden.
Durlach, den 8. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Giffenträger,**
Großh. Amtsgerichtsssekretär.

Bekanntmachung.
D. 749. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Fuhrunternehmers **Georg Servatius** hier soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts hier Schlussverteilung erfolgen.
Hierzu sind verfügbar 451 M. 31 Pf. und Forderungen ohne Vorrecht in Höhe von 2456 M. 88 Pf. zu berücksichtigen.
Auf die §§ 152 und 153 der R.O. wird verwiesen.
Karlsruhe, den 13. April 1908.
Friedr. Uymann,
Konkursverwalter.

Konkursverfahren.
D. 769. Nr. 6799. Lahr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesetzers **Wilhelm Groß** in Lahr für sich und als Inhaber der Firma **Lahrer Leidenzdruckerei Wilhelm Groß** in Lahr ist nach Abhaltung des Schlussstermins durch heutigen Beschluss aufgehoben worden.
Lahr, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Fren.**

Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Badisch-Kreislichen Kellner-Gesellschaft m. b. H.** in Mannheim betr.
In obigem Konkurs findet die Schlussverteilung statt.
Schlusstermin vor Großherzoglichem Amtsgericht Mannheim, Abteilung 13, ist bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908,
vormittags 9 1/2 Uhr.
Zur Schlussverteilung sind 1464,42 M. verfügbar.
Bei der Verteilung sind laut dem bei Großherzoglichem Amtsgericht hinterlegten Schlussverzeichnis zu berücksichtigen:
a. die Kosten des Verfahrens,
b. M. 4461,60 nichtverbriefte Forderungen.
Mannheim, den 10. April 1908.
Der Konkursverwalter:
Geiler, Rechtsanwalt.

Schlussstermin.
D. 770. Nr. 8268. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesetzers **Johannes May** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlussstermin bestimmt auf:
Dienstag den 5. Mai 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod., Zimmer Nr. 111.
Mannheim, den 8. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: **Stalf.**

Konkursverfahren.
D. 772. Rastatt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Motorfabrik Rastatt, G. m. b. H.**, ist Termin zur Beschlussfassung über den Zwangsvergleichsvorschlag der Gemeinsschuldnerin, welcher vom Gläubigerausschuss für annehmbar erklärt wurde, bestimmt auf:
Dienstag den 28. April d. J.
vormittags 10 Uhr.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Rastatt, den 13. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Schneider.**

Bekanntmachung.
D. 750. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinbauers **Friedrich Kammerer** in Schonach wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 6. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Schwab.**

Bekanntmachung.
D. 750. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinbauers **Friedrich Kammerer** in Schonach wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 6. April 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Schwab.**